

---

## Allgemeine Kulturangelegenheiten

Aufgabenbereiche und Budgets

Bundesmuseen Investitionsprogramm

Bundesmuseen BesucherInnen

Bundestheater Übersicht und BesucherInnen

Förderungen

Museumspreis

Öffentliches Büchereiwesen

Bibliotheken-Service für Schulen

Volkskultur

Österreichische Kulturinformation

Kulturkommunikation

Wien Aktion – Europa Aktion

Wiener Hofmusikkapelle

Kunstrückgabe des Bundes Übersicht

EU – Kultur

## Überblick Aufgabenbereiche und Budgets

Die Ausgaben des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für den Kulturbereich beliefen sich im Jahr 2007 auf € 293,9 Mio.\*

### Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten

Gesamtausgaben in € Mio	2006	2007
	153,7	293,9*

### Verteilung der Ausgaben auf Aufgabenbereiche

Aufgabenbereiche	€ Mio	%
<b>Museale Aufgaben</b> Bundesmuseen, Österreichische Nationalbibliothek, MuseumsQuartier, Leopold Museum, museale Vorhaben und museale Förderungen, Restitution	125,9	42,83
Bundesdenkmalamt, Denkmalschutz	24,4	8,31
Büchereiwesen, Volkskultur	2,2	0,75
Hofmusikkapelle	1,2	0,41
Kulturkommunikation	0,2**	0,07
e-culture/Kulturinformation	0,5**	0,18
Wien Aktion	5,9**	2,00
Bundestheater	133,6**	45,45
<b>Gesamtausgaben Kultur</b>	<b>293,9</b>	<b>100</b>

\* Der erhöhte Betrag ergibt sich aus der Einbeziehung der Bundestheater in den Aufgabenbereich der Kultursektion sowie durch die mit \*\* gekennzeichneten Aufgaben, die bisher nicht im Kulturbericht dargestellt waren.

### Entwicklung und Struktur der Budgetmittel für museale Aufgaben (reelle Gebarung)

	€ Mio	
	2006	2007
Basisabteilung des Bundes für die vollrechtsfähigen Anstalten gem. BM-G 2002 (Bundesmuseen; ÖNB)	90,51	90,51
Personal und Betrieb Pathologisch-anatomisches Bundesmuseum Subventionsplanstellen	1,25	1,33
Museale Förderungen	6,07	6,23
Gemeinsame museale Vorhaben	28,04	27,84
<b>Ausgaben museale Aufgaben</b>	<b>125,87</b>	<b>125,91</b>

Die **Basisabteilung für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek** als vollrechtsfähige Anstalten öffentlichen Rechts ist seit dem Jahr 2003 mit € 90,51 Mio festgelegt. Rechtsgrundlage für die Bundesmuseen ist das Bundesmuseumsgesetz.

Nach wie vor direkt dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur nachgeordnet ist das **Pathologisch-anatomische Bundesmuseum (PAM)**. Rechtsgrundlage des PAM ist das Forschungsorganisationsgesetz (FOG).

Der Bereich „**museale Förderungen**“ umfasst Kreditmittel für den Stiftungsankauf der Sammlung Leopold, Zahlungen an das Österreichische Museum für Volkskunde, das Museum der Moderne auf dem Mönchsberg (Salzburg), das Jüdische Museum Wien und diverse kleinere Fördernehmer.

Die „**gemeinsamen musealen Vorhaben**“ beinhalten unter anderem die Einrichtungskredite für die Albertina, das Technische Museum Wien, das Museum für Völkerkunde, das Kunsthistorische Museum, die Rückzahlungsraten für das MuseumsQuartier gemäß Tilgungsplan sowie Zahlungen an die Stiftung Ludwig.

## Basisabteilungen Bundesmuseen und Österreichische Nationalbibliothek

Institution	€ Mio	
	2006	2007
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum	20,189	20,189
Österreichische Galerie Belvedere	4,423	4,423
Albertina	5,749	5,749
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst	7,998	7,998
Technisches Museum mit Österreichischer Mediathek	11,266	11,266
MUMOK – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig	7,369	7,369
Naturhistorisches Museum Wien	12,739	12,739
Summe Bundesmuseen	69,733	69,733
Österreichische Nationalbibliothek	20,778	20,778
<b>Summe Basisabteilungen Bundesmuseen und ÖNBt</b>	<b>90,511</b>	<b>90,511</b>

## Investitionsprogramm für die Bundesmuseen

Unter dem Bau- und Investitionsprogramm für die Bundesmuseen werden jene Investitionen verstanden, die aus Bundesmitteln für Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie für die Erstausrüstung bereitgestellt werden. Diese Investitionsvorhaben sind mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und dem Bundesministerium für Finanzen abgestimmt.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen übernimmt das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit finanziell und organisatorisch die Bauherstellung, das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur die Finanzierung der nutzerspezifischen Einrichtung. Die organisatorische Abwicklung der Einrichtungsplanung wird nach Prüfung der Umsetzungsvorschläge durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur von den vollrechtsfähigen Bundesmuseen eigenständig organisiert (siehe Übersichtstabelle).

Die Reihenfolge und der tatsächliche Einsatz der Investitionsmittel für die Einrichtungsmaßnahmen hängen vom Planungs- und Baufortschritt der jeweiligen Projekte ab.

Für 2007 standen für das Bau- und Investitionsprogramm € 4,2 Mio zur Verfügung.

Zusätzlich zu diesen Mitteln wurden weitere € 4,2 Mio für die Adaptierung der technischen Sicherheitseinrichtungen der Bundesmuseen und der ÖNB zur Verfügung gestellt.

### Bau- und Investitionsprogramm

Institution	Gesamtvorhaben Bau: BMWA Einrichtung: BMUKK	Einrichtungsmaßnahmen 2007	Mittel BMUKK 2007*
Albertina:	Generalsanierung und Erweiterung; Fortsetzung der Restaurierung des Altbestandes, Neu- und Wiedereinrichtung	Nutzerspezifische Einrichtungen (v. a. für den Tiefspeicher)	1.000.000,00
Österreichische Nationalbibliothek	Umbau und Generalsanierung	Einrichtung der Kartensammlung	420.000,00
Kunsthistorisches Museum mit VKM und ÖTM	Umbau und Generalsanierung; Gebäude- und nutzerspezifische Investitionen; Generalsanierung Kunstkammer	Fortsetzung der Generalsanierung; erste Planungsarbeiten zur Generalsanierung der Kunstkammer	1.528.538,96
Österreichische Galerie Belvedere	Generalsanierung Unteres Belvedere, Orangerie und Prunkstall	Nutzerspezifische Einrichtungen	1.251.461,04
<b>Ausgaben gesamt</b>			<b>4,199.999,90</b>

\* Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die vom BMUKK im Berichtsjahr 2007 für das jeweilige Projekt zur Verfügung gestellten Mittel.

## BesucherInnen-Statistik Bundesmuseen 2007

Im Jahr 2007 besuchten insgesamt 3.755.638 Personen die österreichischen Bundesmuseen und die Nationalbibliothek. Gegenüber dem Jahr 2006 bedeutet dies einen Anstieg um knapp 10 %. Damit ist das Jahr 2007 gemessen an den BesucherInnendaten das für die Bundesmuseen erfolgreichste seit der Ausgliederung im Jahr 1998.

In beinahe allen Häusern gab es steigende BesucherInnenzahlen. Deutliche Steigerungen sind bei der Österreichischen Galerie Belvedere (+35,32 %) sowie beim MUMOK (+18,23 %) zu verzeichnen. Gestiegen ist auch der Anteil zahlender BesucherInnen, der im MUMOK 77 % und in der Österreichischen Galerie Belvedere sogar knapp 92 % beträgt.

Besonders erwähnenswert ist auch die konstant erfreuliche Entwicklung der BesucherInnenzahl des Naturhistorischen Museums: Nach einem Plus von 8,84 % im Vorjahr ergab sich 2007 erneut eine Steigerung, diesmal um 7,68 %. Auf gleichmäßig hohem Niveau liegt auch das Kunsthistorische Museum. Hier ist eine Steigerung von 2,66 % zu verzeichnen. Erfolgreiche Sonderausstellungen, wie etwa *Der späte Tizian und die Sinnlichkeit der Malerei*, halfen die hohe Auslastung zu stabilisieren.

Etwa gleich geblieben sind die BesucherInnenzahlen der Österreichischen Nationalbibliothek (+0,81 %). Das Technische Museum Wien mit Österreichischer Mediathek erreichte nach leichten Verlusten im Vorjahr heuer wieder einen BesucherInnenanstieg von 2,51 %. Trotz insgesamt niedrigerer BesucherInnenzahlen im MAK kann hier die Steigerung bei den zahlenden BesucherInnen positiv gewertet werden. Der Anteil zahlender BesucherInnen im MAK lag 2007 bei 36,50 %; in den vergangenen Jahren waren es durchschnittlich rund 12 %.

In der Statistik nicht mehr erfasst ist das Volkskundemuseum (mit Ethnografischem Museum Kittsee), da dieses nicht zu den Bundesmuseen zählt.

### BesucherInnen Bundesmuseen

Museum	2006	2007	%	zahlend	nicht zahlend	% zahlend	% nicht zahlend
Albertina	452.213	557.307	+23,24	430.497	126.810	77,25	22,75
Belvedere	432.575	585.368	+35,32	538.486	46.882	91,99	8,01
KHM	1.264.926	1.298.572	+2,66	908.775	389.797	69,98	30,02
MAK	196.127	175.419	-10,56	64.031	111.388	36,50	63,50
MUMOK	206.060	243.617	+18,23	189.324	54.293	77,71	22,29
NHM	368.801	397.140	+7,68	337.071	60.069	84,87	15,13
TMW	282.104	289.179	+2,51	245.917	43.262	85,04	14,96
ÖNB	191.670	193.213	+0,81	135.248	57.965	70,00	30,00
PAM	20.617	15.823	-23,25	5.521	10.302	34,89	65,11
<b>Gesamt</b>	<b>3.415.093*</b>	<b>3.755.638*</b>	<b>+9,97</b>	<b>2.854.870*</b>	<b>900.768*</b>	<b>76,02</b>	<b>23,98</b>

\* Zahlen ohne Österreichisches Volkskundemuseum und Ethnographisches Museum Kittsee

## Bundestheater

Der Bundestheaterverband unterstand von 1997 bis Jänner 2007 direkt dem Bundeskanzler.

Durch die Änderung des Bundesministeriengesetzes kam es 2007 zu einer Zusammenführung der Agenden Kunst und Kultur im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Im Zuge dessen wurde der bisher der Kunstsektion zugeordnete Bereich der Bundestheater in die Kompetenz der Kultursektion übertragen.

Mit dem im Juli 1998 vom Österreichischen Nationalrat beschlossenen Bundesgesetz über die Neuorganisation der Bundestheater (Bundestheaterorganisationsgesetz) wurden die ehemals im Österreichischen Bundestheaterverband zusammengefassten Bühnen in die rechtliche Selbstständigkeit entlassen.

Nunmehr bestehen fünf Gesellschaften mit beschränkter Haftung: die Bundestheater-Holding GmbH sowie die in deren Eigentum stehende Burgtheater GmbH, die Wiener Staatsoper GmbH, die Volksoper Wien GmbH und die Theaterservice GmbH. Letztere erhält keine öffentlichen Mittel.

Für die Erfüllung des kulturpolitischen Auftrags der Bundestheater leistet der Bund eine jährliche Basisabteilung, die im Geschäftsjahr 2006/2007 € 133,6 Mio betrug. Die Zuteilung der Basisabteilung an die einzelnen Häuser erfolgt durch die Bundestheater-Holding.

### Basisabteilung Bundestheater

Institution	€ Mio	
	2006	2007
Bundestheater Holding GmbH	4,9	4,9
Burgtheater GmbH	43,7	43,7
Wiener Staatsoper GmbH	51,5	51,5
Volksoper Wien GmbH	33,5	33,5
<b>Basisabteilung gesamt</b>	<b>133,6</b>	<b>133,6</b>

### BesucherInnen der Bundestheater in der Saison 2006/2007

Burgtheater	416.671
Wiener Staatsoper	608.195
Volksoper Wien	289.721
<b>Gesamt</b>	<b>1.314.587</b>

## Museale Förderungen 2007

Unter die musealen Förderungen fallen vor allem Kreditmittel für den Stiftungsankauf der Sammlung Leopold, Zahlungen an das Österreichische Museum für Volkskunde, das Museum der Moderne auf dem Mönchsberg (Salzburg) und das Jüdische Museum Wien, aber auch an diverse kleinere Fördernehmer.

Aus dem Förderansatz „reelle Gebarung“ (I/12446) wurden im Berichtsjahr 2007 Subventionen in Höhe von € 6.231.490,- vergeben.

### Geförderte Einrichtungen (reelle Gebarung)

	€
Österreichisches Jüdisches Museum Eisenstadt	20.000,00
Graf Harrach'sche Familiensammlung Schloss Rohrau	15.000,00
Marktgemeinde Lunz/See (Amonhaus)	25.000,00
Österreichischer Museumsbund	2.000,00
Keltenmuseum Hallein	10.000,00
Salzburger Freilichtmuseum Großgmain	5.000,00
Verein Museum der Moderne am Mönchsberg, Salzburg	654.065,00
Landesmuseum Joanneum Graz, Museumsakademie	50.000,00
Stiftung Österr. Freilichtmuseum Stübing	110.000,00
Südbahnmuseum Mürzzuschlag	50.000,00
Alpinarium Galtür-Dokumentations GmbH	25.000,00
Angelika Kauffmann Museum, Gemeinde Schwarzenberg	25.000,00
Jüdisches Museum Hohenems	20.000,00
Tabakmuseum, Marktgemeinde Frastanz	5.000,00
Jüdisches Museum der Stadt Wien	170.000,00
Leopold Museum Privatstiftung	4.530.425,00
Österr. Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	35.000,00
Sigmund Freud Privatstiftung	30.000,00
Verein Dr. Karl Renner Gedenkstätte	20.000,00
Verein für Volkskunde (Österr. Museum f. Volkskunde)	430.000,00
<b>Gesamt (I/12446)</b>	<b>6.231.490,00</b>

Der zweckgebundene Ansatz für Fördermittel (I/12456) für den Musealbereich wird aus dem mit den ORF-Gebühren eingehobenen Kunstförderungsbeitrag anteilig gespeist und betrug für das Jahr 2007 € 633.000,-.

Für die Vergabe dieser Fördermittel wurden folgende inhaltliche Positionen gesetzt:

- Restaurierung und Konservierung von musealen Objekten mit überregionaler Bedeutung
- Inventarisierung
- Maßnahmen zur Sicherung von Objekten
- Einsatz neuer Medien (Archivierung, Präsentation, Vermittlung, elektronischer Zugang zu musealen Inhalten)

Die Förderanträge wurden von einer Kommission geprüft, der unter dem Vorsitz des Leiters der Abteilung Kulturförderung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur VertreterInnen aus den Bereichen Denkmalschutz und Volkskultur angehören.

## Geförderte Einrichtungen (zweckgebunden)

	€
<b>Kärnten</b>	
Stadtgemeinde Bleiburg, Werner Berg Museum	10.000,00
Steinhaus Günther Domenig Privatstiftung	200.000,00
<b>Niederösterreich</b>	
Verein „Freunde des Hauses der Künstler in Gugging“	20.000,00
Verein Museum der Kreativität und Fantasie, Schrems	20.000,00
<b>Oberösterreich</b>	
Evangelisches Museum OÖ, Rutzenmoos	10.000,00
Österreichischer Museumsbund	2.000,00
<b>Salzburg</b>	
Arbeitsgruppe Österreichischer Museumstag	10.000,00
<b>Steiermark</b>	
Stadtgemeinde Fehring (Museum im Gerberhaus)	30.000,00
Zisterzienserstift Rein	30.000,00
<b>Tirol</b>	
Bezirksmuseum Landeck	30.000,00
Haus der Völker, Schwaz	20.000,00
<b>Wien</b>	
ICOM Österreich (Generalkonferenz)	170.000,00
Mozarthaus Vienna Betriebsges.m.b.H.	50.000,00
Verein „Unlimited“(Ausstellung „Talking Object“)	31.000,00
<b>Gesamt (I/12456)</b>	<b>633.000,00</b>

## Museumspreis

Der Österreichische Museumspreis soll Anreiz für die Museen sein, ihre Inhalte, die Präsentation und die Vermittlung ansprechend und zeitgemäß zu gestalten. Gemäß den im Jahr 2004 erneuerten Statuten wird der Museumspreis alle zwei Jahre vergeben und ist mit insgesamt € 35.000,- dotiert, die sich auf drei Kategorien aufteilen.

- Hauptpreis € 20.000,-
- Förderungspreis € 10.000,-
- Würdigungspreis € 5.000,-

Der für die Vergabe verantwortlichen Jury gehörten im Berichtsjahr die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur sowie sieben weitere Personen an.

In der Jury vertreten waren 2007 PublikumsvertreterInnen, JournalistInnen und Personen, die in Museen unterschiedlicher Trägerschaft tätig sind. Sie berücksichtigen in der Bewertung der Museen vor allem folgende Aspekte:

- die Originalität der dem Museum zugrunde liegenden Idee (Leitbild, Sammlungskonzept)
- den Erhaltungszustand der Sammlungsbestände
- die ausstellungstechnische Umsetzung und Gesamtatmosphäre
- die Intensität, Kreativität und den Einfallsreichtum der Vermittlungsarbeit
- die Umsetzung eines adäquaten sammlungsbezogenen Sicherheitskonzepts
- die wissenschaftliche Aufarbeitung
- die Verhältnismäßigkeit der aufgewendeten Mittel

Die Preisgelder sind zweckgebunden für die Belange der Museen zu verwenden und werden zusammen mit einer Urkunde und einem Widmungsschild an die ausgezeichneten Museen übergeben. Die Preisverleihung findet traditionell in jenem Museum statt, das den Hauptpreis erhalten hat.

Seit 2005 wird der Museumspreis zweijährlich vergeben. 2007 fand eine Ausschreibung für den Museumspreis statt; die Vergabe erfolgte 2008.

## Öffentliches Büchereiwesen

2007 brachte einen BenutzerInnen- und BesucherInnenrekord in den Büchereien. Erstmals wurden mehr als zehn Millionen BesucherInnen registriert und auch die Zahl der eingeschriebenen BenutzerInnen ist deutlich gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf eine intensive Vermittlungstätigkeit der Büchereien. Keine andere Literaturvermittlungsorganisation erreicht derart viele ÖsterreicherInnen – ohne das Netz der öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken wäre eine flächendeckende Versorgung mit Literatur in Österreich nicht gewährleistet.

	Büchereien	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						Ehrenamt	Nebenberuf	Hauptberuf
Öffentliche Büchereien	1.433	8.935.170	770.607	16.998.437	7.936.343	6.342	477	745
Kombinierte Büchereien*	93	679.324	60.092	833.666	563.231	499	85	43
<b>Gesamt</b>	<b>1.526</b>	<b>9.614.494</b>	<b>830.699</b>	<b>17.832.103</b>	<b>8.499.74</b>	<b>6.841</b>	<b>562</b>	<b>788</b>
Schulbüchereien	786	3.247.193	294.543	1.846.488	1.504.85	1.746	1.104	2
<b>Gesamt</b>	<b>2.312</b>	<b>12.861.687</b>	<b>1.125.242</b>	<b>19.678.591</b>	<b>10.004.59</b>	<b>8.587</b>	<b>1.666</b>	<b>790</b>

\* Schulbüchereien, die als öffentliche Büchereien genutzt werden

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt die öffentlichen Büchereien bei der Erfüllung des Kulturauftrages mit Basis-, Projekt- und Personalförderungen. Schwerpunkte der Förderungen des Ressorts liegen dabei auf dem Ausbau zentraler Dienste, österreichweiter Aktivitäten, der Aus- und Fortbildung sowie des Technologiesupports, um eine Weiterentwicklung des Büchereiwesens voranzutreiben.

### Basisförderungen

Diese dienen vor allem der Sicherstellung der Tätigkeiten und der Infrastruktur der großen Büchereiverbände:

- Büchereiverband Österreichs (BVÖ); Dachverband aller öffentlichen Büchereien und der Träger- und Personalverbände
- Österreichisches Bibliothekswerk (ÖBW), Dachverband aller öffentlicher Büchereien in kirchlicher Träger- oder Mitträgerschaft
- Büchereiservice des Österreichischen Gewerkschaftsbundes; Servicestelle der Betriebsbüchereien..

### Projektförderungen

Die meisten öffentlichen Büchereien Österreichs haben mittlerweile auf Bibliothekssoftware umgestellt und ihre Kataloge digitalisiert. Fast alle Büchereien haben diese Umstellung mit der Software-Förderung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur realisiert. Damit wurde die Basis für das Informationsportal „Bibliotheken Online“ [www.bibliotheken.at](http://www.bibliotheken.at) gelegt, das vom Büchereiverband Österreichs betrieben und aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur finanziert wird. Das Portal bietet einen Onlinezugriff auf die Dienste und Kataloge der öffentlichen Büchereien, Schulbüchereien und Sonderbibliotheken in Österreich. Mit den derzeit 698 teilnehmenden Büchereien handelt es sich bei „Bibliotheken Online“ um den größten Verbund öffentlicher Büchereien Europas. Aktuell scheinen 3,3 Millionen Titel und über 7,8 Millionen Exemplare auf. Über 60 % des Bestandes der öffentlichen Büchereien sind somit in „Bibliotheken Online“ nachgewiesen.

2007 informierten sich 886.244 BesucherInnen auf der vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur geförderten Website des Büchereiverbands Österreichs [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) über die Angebote und Serviceleistungen der öffentlichen Büchereien; insgesamt wurden 16,3 Mio Zugriffe auf den Server registriert.

## Leseförderung

Mit *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek* organisierten die öffentlichen Büchereien auch 2007 wieder das größte Literaturfestival des Landes. Die Konzeption erfolgte im BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICH in enger Kooperation mit der Abteilung für Kulturförderung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Die Aktion wurde auch von allen Bundesländern gefördert.

Das Erfolgsrezept von *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek* ist ein attraktives Veranstaltungsprogramm der Büchereien kombiniert mit einer professionellen Werbekampagne. Das Grundkonzept des Vorjahres wurde beibehalten, optimiert und erweitert. Mehr als 500.000 BesucherInnen konnten in über 4.000 Veranstaltungen in den Büchereien registriert werden – deutlich mehr als im schon erfolgreichen Vorjahr.

Dank der Kreativität der BibliothekarInnen wurden im Zuge der Aktion auch ungewöhnliche Orte, wie etwa Züge oder Regierungsgebäude, zu Büchereien umfunktioniert. In den traditionellen Büchereien vermittelten prominente SchriftstellerInnen die Freude am Lesen.

All das hat dazu beigetragen, dass „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ 2007 gewachsen ist und noch weiter an Attraktivität gewonnen hat. Mittlerweile sponsern auch zahlreiche Wirtschaftsbetriebe *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek*. Der Bundespräsident, viele Landeshauptleute, KünstlerInnen, SportlerInnen, Bischöfe und Wirtschaftstreibende unterstützen diese Aktion. Ein Export der Idee ist in Planung – die deutschen Bibliothekerverbände versuchen *Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek* auf die Beine zu stellen.

Neben *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek* fördert das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur auch weiterhin Einzelaktivitäten zur Lesemotivation und Literaturvermittlung, wie etwa Buchwochen und Literaturveranstaltungen, Literaturnetzwerke (Ennstal, Innkreis und Marchfeld), Schreibwerkstätten und Literaturkreise, Lesungen von AutorInnen und bibliothekarische Besuchsdienste für Personen, die nicht in der Lage sind, eine Bücherei zu besuchen.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur fördert die Fachzeitschriften *Büchereiperspektiven*, *bn.bibliotheksnews* und *Bücherschau*, die den BibliothekarInnen regelmäßig aktuelle Fachinformationen liefern. Sie bringen nicht nur aktuelle Rezensionen und AutorInnenporträts, sondern auch Berichte über neue Trends der Büchereiarbeit im In- und Ausland, aus der Buch- und Medienwelt und stellen das Aus- und Fortbildungsangebot vor.

Ebenfalls vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert wird das Projekt *Rezensionen Online* [www.rezensionen.at](http://www.rezensionen.at). Das Österreichische Bibliothekswerk [www.biblio.at](http://www.biblio.at) hat den größten frei zugänglichen Besprechungspool im deutschen Sprachraum aufgebaut, der bereits von 17 Zeitschriften/Institutionen beschickt wird und Zugriff auf nahezu 30.000 Buchbesprechungen bietet. Das Projekt *Katalogisate online* [www.katalogisate.at](http://www.katalogisate.at) vernetzt die Arbeit von wissenschaftlichen Bibliotheken, öffentlichen und Schulbüchereien und bietet allen BibliothekarInnen die Möglichkeit, frei, uneingeschränkt und kostenlos Katalogisate aus dem Internet herunterzuladen.



Österreich liest, Plakat

## Ausbildung

Auch im Jahr 2007 hat sich der Trend der letzten Jahre fortgesetzt – die Nachfrage nach Aus- und Fortbildungskursen ist weitergestiegen, sowohl im hauptamtlichen als auch im ehrenamtlichen Bereich.

Kurse	KursteilnehmerInnen	Tagesteilnahmen
Hauptamtliche Ausbildungen BIfEB*	145	725
Ehrenamtliche Ausbildungen BIfEB*	279	1.395
Fortbildungen BIfEB*	121	535
Regionale Einführungen	95	190
Softwareschulungen	455	455
Internetschulungen	29	58
Leseakademie	624	624
Kinder- und Jugendliteraturkurse	986	986
<b>Gesamt</b>	<b>2.734</b>	<b>4.968</b>

\* Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen starteten im Jahr 2007 drei neue Lehrgänge sowie ein Lehrgang für AbsolventInnen der „Einführung in die regionale Bibliothekspraxis“. Diese regionalen Einführungen bieten ehrenamtlichen und nebenberuflichen BibliothekarInnen die Möglichkeit, den ersten Teil ihrer Ausbildung im eigenen Bundesland zu absolvieren. Der zweite und dritte Teil sowie alle anderen Ausbildungslehrgänge finden im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang in Strobl statt.

Für hauptamtliche BibliothekarInnen wurden 2007 drei Lehrgänge geführt: ein Lehrgang für hauptamtliche BibliothekarInnen des mittleren Fachdienstes (C) sowie zwei parallel laufende Lehrgänge für hauptamtliche BibliothekarInnen des gehobenen Fachdienstes (B).

Daneben wurde vom Büchereiverband Österreichs mit Finanzierung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur eine Reihe von Fortbildungskursen im Bundesinstitut St. Wolfgang sowie in den Bundesländern angeboten.

Aus administrativen Gründen werden die Förderungen, die im Rahmen der „gesamtosterreichischen Büchereiförderung“ zur Verfügung gestellt werden, für die Jahre 2007 und 2008 zusammengezogen. Die Auszahlung erfolgt 2008.



Büchereien spannend präsentiert

## Personalförderungen

Diese wurden für den Einsatz von pädagogischen MitarbeiterInnen und jene, die im Rahmen der „Lehreraktion“ in öffentlichen Büchereien tätig sind, vergeben.

## Förderungen insgesamt

Grundlage für die Subventionierung durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ist das „Bundesgesetz über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln, BGBl. Nr. 171 vom 21. März 1973“. Im Jahr 2007 standen beim VA-Ansatz 1/12216 für den Bereich des öffentlichen Büchereiwesens € 1,77 Mio zur Verfügung.

## Aufteilung der Fördermittel

	€ Mio
Basisförderungen	0,605
Projektförderungen	0,923
Personalförderungen	0,242
<b>Gesamt</b>	<b>1,770</b>

## Bibliotheken-Service für Schulen

Schulbibliotheken in Österreich können an allen Schultypen eingerichtet werden. Der Bund als Schulerhalter der meisten höheren Schulen hat seine allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) mit modernen Schulbibliotheken ausgestattet. Diese Bibliotheken werden sukzessive zu multimedialen Zentren umgestaltet.

Nicht nur das Angebot an Medien wird vielfältiger und entspricht so den aktuellen Anforderungen, auch in den Schulbibliotheken tätige BibliothekarInnen werden mittels LehrerInnenfortbildung auf die modernen Anforderungen vorbereitet. Die AbsolventInnen der AHS werden auf diese Weise mit einer zeitgemäßen Bibliotheksbenützung vertraut gemacht, die sie auf ihre weiterführenden Studien vorbereiten soll.

Die Schulbibliotheken an den Pflichtschulen (VS, HS, PTS) richten ihr Hauptaugenmerk weiterhin auf sinnerfassendes und kreatives Lesen. Lesen bleibt trotz des Einsatzes der neuen Medien auch weiterhin die Schlüsselqualifikation Nummer eins: Lesefertigkeit ist die Voraussetzung für die Aneignung der meisten Informationen.

Das BMUKK unterstützt die Entwicklung der Schulbibliotheken in Österreich mit dem Bibliotheken-Service für Schulen. Zudem wird eine Kooperation der Schulbibliotheken mit öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken gefördert.

Einen guten und umfassenden Überblick über das Angebot des Bibliotheken-Service für Schulen bieten die Internetseiten [www.schulbibliothek.at](http://www.schulbibliothek.at) und [www.bibliothekenservice.at](http://www.bibliothekenservice.at)

Hauptaufgaben des Bibliotheken-Service für Schulen sind:

- Beratung von Gemeinden und Schulen bei der Einrichtung von Bibliotheken
- Mitwirkung bei der Entwicklung von Curricula zur Ausbildung von LehrerInnen zu SchulbibliothekarInnen
- Integration der Schulbibliotheken in die österreichische Bibliothekslandschaft
- Information der Öffentlichkeit
- Pflege internationaler Kontakte

## Volkskultur

Volkskultur steht heute in ständigem Dialog zwischen Tradition und Innovation. Sie präsentiert sich einerseits im lebendigen Brauchtum, in der Tracht, im Lied, im Tanz und als Objekte unseres kulturellen Erbes in Heimat- und Freilichtmuseen, aber auch in der Kreativität breiter Bevölkerungsgeschichten, in der sehr innovative und zeitgebundene Themen ihren Platz haben. Sie wird heute keineswegs mehr ausschließlich als Traditionspflege verstanden. Um diesem zeitgemäßen Selbstverständnis der Vielschichtigkeit der Volkskultur zu entsprechen, bedarf es jedoch eines offenen und liberalen Klimas, das es zu unterstützen und zu fördern gilt.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt dabei Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen von bundesweiter Relevanz sowie internationale Kontakte von volkskulturellen Vereinen und Gruppen. Besonders zu würdigen ist in diesem Zusammenhang das große Engagement der fast ausschließlich ehrenamtlich in diesem Bereich Tätigen als wichtiger Beitrag in einem permanenten interkulturellen Dialog.

Grundlage für die Subventionierung dieses Bereiches durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ist das Bundesgesetz über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln aus dem Jahre 1973, das eine Subventionierung von bundesweiten Angelegenheiten der genannten Einrichtungen und ihrer internationalen Kontaktpflege vorsieht. Diese finanzielle Unterstützung wird in Form von Basis-, Projekt- und Personalsubventionen vergeben, wofür im Berichtsjahr ein Budget in Höhe von € 0,445 Mio zur Verfügung stand. 2007 wurde der Schwerpunkt der Fördermaßnahmen vor allem auf kreative, modellhafte Veranstaltungen und auf die internationale Kooperation gelegt.

### Basisförderungen

Als Unterstützung zur Sicherstellung der Tätigkeit und der Infrastruktur der volkskulturellen Bundesverbände (Dachverbände) und vergleichbaren Einrichtungen wurden im Kalenderjahr 2007 Basisförderungen in Gesamthöhe von € 0,236 Mio zur Verfügung gestellt, unter anderem an:

- Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände
- Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz
- Chorverband Österreich (ChVÖ)
- Österreichischer Arbeitersängerbund (ÖASB)
- Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater (ÖBV Theater)
- Österreichisches Volksliedwerk (ÖVLW)
- Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs (VAMÖ)
- Internationale Organisation für Volkskunst – Österreich (IOV-A)

### Projektförderungen

Ziel der projektbezogenen Fördermaßnahmen des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur war es auch 2007, vor allem jene Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen zu unterstützen, die sich durch ihren modellhaften Charakter und ihre zukunftsorientierte Ausrichtung auszeichnen.

Ein Projekt ganz besonderer Art realisierte das Österreichische Volksliedwerk. Unter dem Motto „Altes wieder entdecken – Neues aufspüren. Klingende Schätze aus den Archiven der Volksliedwerke Österreichs und Südtirols“ wurde ein klingender Weihnachtskalender mit bekannten und weit verbreiteten wie regionaltypischen Liedern des Weihnachtsfestkreises im Internet präsentiert ([www.volksliedwerk.at/weihnachtskalender](http://www.volksliedwerk.at/weihnachtskalender)) und eine Auswahl dieser Lieder auch auf CD herausgegeben. Jedes Lied war mit Informationen zu dessen Herkunft und Einbindung in das weihnachtliche Brauchtum versehen. Beigefügte alte Handschriften veranschaulichten die Form der schriftlichen Aufzeichnung dieser Lieder, ebenso Bildmaterial von Musikgruppen und SängerInnen und Tonmaterialien die Fülle und Vielfalt unserer mitteleuropäischen Musikregionen.

Aus der Reihe der zahlreichen Veranstaltungen, die mit Förderung des BMUKK durchgeführt wurden, sei eine hier exemplarisch vorgestellt:

Schauplatz des Figurentheaterfestivals des Österreichischen Bundesverbandes für außerberufliches Theater „ANIMA 2007“ für PuppenspielerInnen im Amateurbereich war Lienz in Osttirol, bei dem österreichische und internationale Figurentheatergruppen unter Beweis stellten, welche Vielfalt das Figuren- und Objekttheater zu bieten hat. Das gemeinsam mit den 1. Lienzer Figurentheatertagen „Fantasima“ abgehaltene ANIMA 2007 bot einen Einblick in die Welt dieser besonderen Theaterform.

Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus zahlreiche Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekte und Einrichtungen von nationaler und internationaler Bedeutung gefördert – unter anderem:

- Bundessängerfest 2007 des Österreichischen Arbeitersängerbundes mit dem internationalen Begegnungsfest „Singen ohne Grenzen“ in Klagenfurt und Villach
- Internationales Volkskunstfest 2007 der Internationalen Organisation für Volkskunst – Österreich in Andorf/Oberösterreich
- Internationale Mund Art Literatur Werkstatt in Bludesch/Vorarlberg
- Internationale Puppentheatertage 2007 in Mistelbach
- Publikationsprojekt „Kulturgeschichte des Volkstanzes in Österreich und Südtirol“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz
- 39. Weltkonferenz des International Council of Traditional Music (ICTM) in Wien
- „Werkstatt für Musikanten“ im Rahmen des Internationalen Musikfestivals Glatt & Verkehrt 2007 im Stift Göttweig
- Österreichische Nationalagentur für das immaterielle Kulturerbe bei der Österreichischen UNESCO-Kommission

Entsprechend den Förderschwerpunkten des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur wurden auch die von den Bundesverbänden und anderen Einrichtungen der Volkskultur mit gesamtösterreichischen Aufgaben im Berichtsjahr durchgeführten Aus- und Fortbildungsveranstaltungen zur Qualifizierung ihrer MitarbeiterInnen sowie Maßnahmen zur Professionalisierung der Volkskulturarbeit finanziell unterstützt.

Neben Seminaren für Chor- und TanzleiterInnen, SängerInnen, VolksmusikerInnen und AmateurmusikerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland wurden auch regionale Fortbildungsveranstaltungen und Singwochen in den Bundesländern durchgeführt, die sich regen Zuspruchs erfreuten und einen wesentlichen Beitrag zum Erwerb von zusätzlichen Qualifikationen leisten konnten.

Mit Projektförderungen (Fahrkostenzuschüssen) für Auslandstourneen und Konzertreisen von Musikkapellen, Chören, Volkstanz-, Trachten- und Volksmusikgruppen, u. a. nach Australien, China, Frankreich, Italien und Rumänien, in die Russische Föderation, die Slowakei, die Tschechische Republik und die Türkei, nach Ungarn, in die USA und die Vereinigten Arabischen Emirate, wurden bilaterale und internationale Kontakte ausgebaut und österreichische Volkskultur im Ausland erfolgreich präsentiert, wie das nachstehende Projekt stellvertretend dokumentiert:

Auf Einladung der Botschaft der Volksrepublik China in Wien unternahm die Trachtengruppe der Montfortstadt Feldkirch gemeinsam mit dem Volksmusik-Projektensemble Stella Brass eine Konzertreise in das „Reich der Mitte“, um beim „7<sup>th</sup> China International Folk Art Festival“ in Suzhou ihr bilaterales Kulturprojekt „Volkskunst in Musik und Tanz aus Österreichs Alpen“ zu realisieren. Zum Programm dieses Festivals gehörte auch eine dreistündige Fernsehshow. Mit weiteren Konzerten in den Städten Nanjing und Ningbo konnten die Vorarlberger Gruppen dieses völkerverbindende Kulturprojekt mit großem Erfolg abschließen.

Diese Aktivitäten und Projekte wurden mit einer Gesamtsumme von € 0,166 Mio unterstützt.



ANIMA 2007: Der Zauberer von Oz  
(Theaterwerkstatt Dölsach)



Fantasima 2007: Das Zaubercembalo  
(Puppenbühne Maribor)

## Personalförderungen

Personalförderungen werden im Rahmen der Aktion „Beschäftigung stellenloser LehrerInnen in Einrichtungen der Erwachsenenbildung/Volkskultur“ gewährt. Die LehrerInnen sind als hauptamtliche MitarbeiterInnen in den Geschäftsstellen der volksculturellen Bundesverbände tätig. Dafür wurden im Jahr 2007 Mittel in Höhe von insgesamt € 0,043 Mio gewährt.

### Förderungen Volkskultur 2007

	€ Mio
Basisförderungen	0,236
Projektförderungen	0,166
Personalförderungen	0,043
<b>Gesamt</b>	<b>0,445</b>

## Österreichische Kulturinformation

### Österreichs Kultur- und Wissenserbe

Um die Dokumentation von Österreichs Kultur- und Wissenserbe und die Information der Öffentlichkeit darüber zu optimieren, werden seitens des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur regelmäßig Projekte beauftragt. Im Jahr 2007 lag der Schwerpunkt auf den Bereichen Literatur- und Kulturvermittlung für SchülerInnen.

### Gesamtverzeichnis der künstlerischen und wissenschaftlichen Nachlässe in Österreich

In Zusammenarbeit mit über 50 Partnerinstitutionen ist es Ziel des Projektes, Nachlässe, Vorlässe etc. österreichischer Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst und Wissenschaft in Österreich so zentral und flächendeckend wie möglich zu registrieren.

Mit dem Projekt ist beabsichtigt, mehrere tausend Nachlässe, die sich in Archiven, Bibliotheken, Museen und sonstigen Kultur- und Forschungseinrichtungen in Österreich befinden, in einer zentralen Datenbank zu verwalten. Der Anfang 2007 an der Österreichischen Nationalbibliothek eingerichtete „Österreichische Verbundkatalog für Nachlässe, Autographen und Handschriften“ (ÖVK-NAH) wird für das Projekt herangezogen und adaptiert. Die so entstehende Datenbank wird auch biografische Kurzinformationen jener Persönlichkeiten beinhalten, deren Nachlässe erfasst sind. Die Informationen sollen komfortabel und rasch abgerufen werden können.

Mit diesem Projekt wird eine jahrzehntelange Lücke im Nachweis nationalen Kulturerbes geschlossen. Die Etablierung der Datenbank an der Österreichischen Nationalbibliothek garantiert die professionelle Pflege der Projektergebnisse und die permanente Weiterführung des Nachlassverzeichnisses.

Das Projekt schafft darüber hinaus auch die Grundlage für eine weiterführende Zusammenarbeit im europäisch-deutschsprachigen Raum mit Perspektive auf eine gemeinsame Nachlassdatenbank für die deutschsprachigen Länder. Links zum „Gesamtverzeichnis der künstlerischen und wissenschaftlichen Nachlässe in Österreich“ über verschiedene nationale und internationale Webportale sind vorgesehen.

Auftragnehmer: Österreichische Nationalbibliothek

Projektdauer: 2007 – 2010

Projektkosten: € 175.000,-

## Österreichische Literaturzeitschriften von 1945 bis 1990.

### Materialien, Analysen, Hintergründer

Die Rolle von Literaturzeitschriften hat sich seit Kriegsende stark verändert. Nahezu alle bedeutenden österreichischen SchriftstellerInnen veröffentlichten ihre Texte zunächst nicht in Büchern, sondern in Zeitschriften. Die Literaturzeitschriften bildeten daher das Vorfeld, in dem sich jene Literatur entwickeln konnte, die später von der Literaturgeschichte als für ihre Zeit typisch angesehen wurde. Sie waren und sind der Ort, an dem sich Brüche in Traditionen das erste Mal feststellen lassen und Wechsel in den Paradigmen österreichischer Literatur zuallererst abspielen.

Bisher existiert – außer einigen wenigen Verzeichnissen und Monografien über einzelne Zeitschriften – keine einzige übergreifende, analytische Darstellung österreichischer Literaturzeitschriften für den Zeitraum 1945 – 1990.

Mit dem Forschungsprojekt zu den österreichischen Literaturzeitschriften soll eine Lücke in der Dokumentation der österreichischen Literaturgeschichte geschlossen werden. Weiters wird mit der Darstellung der Entwicklung der literarischen Zeitschriften in Österreich ein Grundlagenwerk für eine Literaturgeschichte geschaffen, das die Bedeutung und Schlüsselrolle der Literaturzeitschriften für die österreichische Literatur von 1945 – 1990 beleuchtet. Darüber hinaus wird ein wichtiger Teil des literarischen Erbes Österreichs mit modernsten Mitteln dokumentiert und der internationalen Forschung zugänglich gemacht.

Das Österreichische Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek verfügt für die Durchführung des Projektes über eine hervorragende Quellenlage: Literaturzeitschriften, Vor- und Nachlässe von AutorInnen, Privat- und Redaktionskorrespondenzen etc. sowie Sekundärmaterial, sodass zu nahezu allen wichtigen Publikationen Material für eine wissenschaftliche Aufarbeitung und Dokumentation vorhanden ist. Darüber hinaus kooperiert es mit allen wichtigen Literaturarchiven und Literaturvereinigungen in Österreich und Europa.

**Auftragnehmer:** Österreichische Nationalbibliothek

**Projektdauer:** 2007 – 2009

**Projektkosten:** € 254.450,-

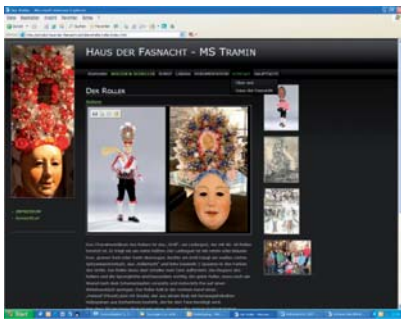
### Museum Online

Museum Online (M:O) ist eine Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und hat sich in den letzten zwölf Jahren zu einem viel beachteten Kulturvermittlungprojekt entwickelt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Museen und Schulen unter Einsatz innovativer Technologien zu fördern und SchülerInnen und LehrerInnen bei ihrer Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur durch kompetente ExpertInnen aus den Kulturinstitutionen zu unterstützen. Operativ betreut wird Museum Online von Kulturkontakt Austria.

Nach seinem ersten erfolgreichen Dezennium setzt Museum Online nun auf neue Schwerpunkte der Kulturvermittlung. Pro Bundesland arbeitet ein Museum bzw. eine Kultureinrichtung mit SchülerInnen aus zwei verschiedenen heimischen Schulen und einer ausländischen Schule zu einem vorgegebenen Jahresthema. Im Schuljahr 2006/2007 befassten sich die Projekte mit dem Thema „Unbekannte Sammlungen“. „Unsichtbare“ oder in der Öffentlichkeit weniger bekannte Artefakte der Institutionen wurden in den Mittelpunkt der Projektarbeiten gerückt und gemeinsam Ideen entwickelt, das Unbekannte anhand einer Website für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Projektverantwortliche in den Museen und Kultureinrichtungen in allen Bundesländern sorgen für eine qualitätvolle und nachhaltige Betreuung der einzelnen Webprojekte. Die Museen und Kultureinrichtungen fungieren als Kommunikations- und Informationsdrehscheibe und animieren die Bildungseinrichtungen zur gemeinsamen Projektarbeit und Kulturvermittlung.

Neben den Schulen aus Österreich waren Partnerschulen aus Belgien, China, Griechenland, Italien, Ungarn und den USA in den Wettbewerb eingebunden. Aus den neun Projek-



Projekt „Iatz klumperets“



„Vom Kunstspeicher in den Kunsttempel“

ten wurden von einer Jury die besten drei ermittelt und mit den eigens für M:O entworfenen Awards ausgezeichnet:

- Haus der Fasnacht Imst: „Iatz klumperets“ (HS Imst Oberstadt, Mittelschule Tramin, HAK Imst)
- Keltenmuseum Hallein: „Das archäologische Archiv Dürrnberg“ (BG/BRG Hallein, FS für Kunsthandwerk/Ausbildungszweig Bildhauerei, FH Salzburg/MultiMediaArt [Standort Urstein], Institut Saint-Joseph Welkeraedt)
- Österreichische Galerie Belvedere: „Vom Kunstspeicher in den Kunsttempel“ (BG und BRG Franklinstraße 21, Wien, Bundes-Blindenerziehungsinstitut Wien, Bundesrealgymnasium Kepler, Graz, Gymnasium Hangzhou)

Museum Online wurde bei fachlich einschlägigen Konferenzen und Tagungen im In- und Ausland, u. a. bei der Tagung des Committee for Education and Cultural Action (CECA) im Rahmen der 2007 in Wien abgehaltenen Generalkonferenz des internationalen Museumsbundes (ICOM) präsentiert.

**Auftragnehmer:** KulturKontakt Austria

**Projektdauer:** Start 1997, wird jeweils für ein Schuljahr beauftragt

**Projektkosten:** ca. € 80.000,- pro Schuljahr

**Homepage:** [www.museumonline.at](http://www.museumonline.at)

## Enzyklopädie des Europäischen Ostens (EEO) – Dokumentationsarbeiten zu Geschichte, Kultur und Politik

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hat 2007 einen wesentlichen Beitrag zur Erstellung eines Onlinenachschlagewerkes zur Geschichte, Kultur und Politik folgender 23 Länder des europäischen Ostens abgeschlossen:

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Estland, Griechenland, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Türkei, Ukraine, Ungarn, Weißrussland und Zypern (unter Berücksichtigung benachbarter Länder und Regionen)

Im Zentrum der Enzyklopädie, die auf eine Initiative des Klagenfurter Verlegers Lojze Wieser und des früheren Rektors der Universität Klagenfurt Günther Hödl zurückgeht, steht ein alphabetisches Lexikon, zu dem neben laufend publizierten Stichwortartikeln auch ein 113 Beiträge umfassendes Sprachenlexikon gehört. Die Erarbeitung des Lexikons erfolgte nach sachthematischen Schwerpunkten. Der erste Schwerpunkt ist der historischen und politischen Geografie des europäischen Ostens und dessen Völkern gewidmet. Das Lexikon wird ergänzt durch historisch-anthropologische Themenpublikationen zur Geschichte und Kultur des europäischen Ostens sowie durch Dokumente (Quellen, Bilder und Karten). Die AutorInnen der EEO sind auf ihrem Fachgebiet ausgewiesene WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland.

Als Ergebnisse des Projekts liegen neben dem Onlinelexikon derzeit auch folgende im Wieser Verlag erschienen Publikationen vor: Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens; Europa und die Grenzen im Kopf; Selbstbilder und Fremdbilder der Völker des europäischen Ostens. Eine Publikation über Zuwanderer und Alteingesessene befand sich im Berichtsjahr 2007 in Druck.

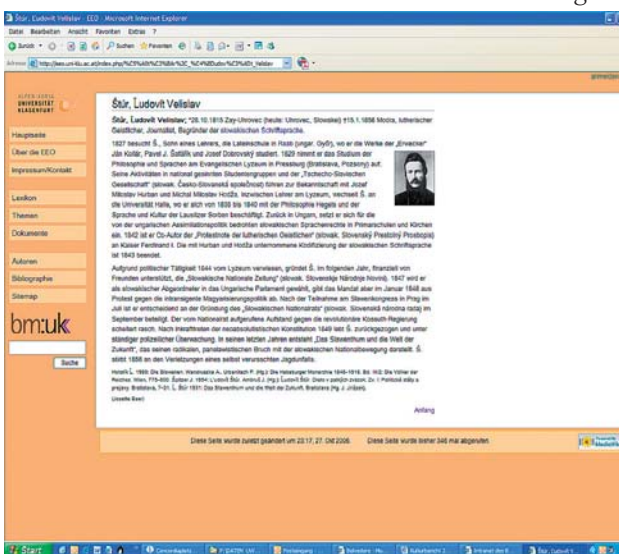
Als Ergebnisse des Projekts liegen neben dem Onlinelexikon derzeit auch folgende im Wieser Verlag erschienen Publikationen vor: Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens; Europa und die Grenzen im Kopf; Selbstbilder und Fremdbilder der Völker des europäischen Ostens. Eine Publikation über Zuwanderer und Alteingesessene befand sich im Berichtsjahr 2007 in Druck.

**Auftragnehmer:** Universität Klagenfurt

**Projektdauer:** 2002 – 2007

**Projektkosten:** € 665.000,-

**Homepage:** [www.uni-klu.ac.at/eoo](http://www.uni-klu.ac.at/eoo)



## Kulturkommunikation

Ein wesentliches Ziel des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur ist es, durch thematisch breit gestreute Maßnahmen das Interesse an Kultur in der Bevölkerung zu stärken und die Verantwortung aller für die Kultur nachhaltig bewusst zu machen. Vor allem die Jugend ist eine wichtige Zielgruppe verschiedenster Aktivitäten, wie etwa innovative serviceorientierte Projekte zu kulturpolitischen Schwerpunkten, Anniversarien und kulturelle Projekte für Bildungseinrichtungen. Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen sowie Wirtschafts- und Kulturinstitutionen brachten auch 2007 wieder erfolgreiche Projekte an der Schnittstelle von Bildung, Kultur und Wirtschaft auf den Weg.

### Kultur und Wirtschaft, Kulturtourismus

Schwerpunkte in diesem Bereich waren die Koordination der österreichischen Bundesmuseen bei deren Kooperationen mit internationalen Tourismusmessen, die Mitwirkung im Art Cluster Vienna und die Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt zum „Tag des Denkmals“ (European Heritage Day).

### Kulturtourismus

Gemeinsame Auftritte der Bundesmuseen auf den wichtigsten internationalen Tourismusmessen gewährleisteten eine kundenfreundliche Präsentation des reichhaltigen Museumsangebotes in Wien unter Nutzung von Synergieeffekten. Mit zielgruppengerechter Information sollen ausländische Gäste auf die vielfältigen Angebote der Bundesmuseen hingewiesen werden.

An insgesamt acht Tourismusmessen in ganz Europa haben 2007 die Albertina, das Belvedere, das Kunsthistorische Museum, das Naturhistorische Museum sowie das Technische Museum Wien teilgenommen. An der Kooperation beteiligten sich darüber hinaus auch das Liechtenstein Museum, Österreich Werbung und Wien Tourismus. Die teilnehmenden Museen präsentieren ihre Kulturangebote auf den Messen in einem gemeinsamen Informationsfolder und einem Plakat. Durch ihren gemeinsamen Auftritt erreichen die Wiener Museen dabei sowohl Tourismusfachleute wie auch ReiseveranstalterInnen und JournalistInnen, aber auch potenzielle neue BesucherInnen.

Großes Potenzial im Kulturtourismus besteht in den Ländern Slowakei, Kroatien, Slowenien und Rumänien. Die Bundesmuseen waren daher auch im Österreich Katalog 2007 dieser Länder mit einem zweiseitigen Inserat vertreten. Im englischen ABTA Members' Handbook 2007 wurde ebenfalls ein Inserat „Museumshighlight Wien“ platziert.

### Art Cluster Vienna

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ist Mitglied des Art Cluster Vienna, einem Zusammenschluss verschiedener Institutionen im Bereich bildende Kunst. Dieser hat es sich zum Ziel gesetzt, eine für alle Beteiligten Gewinn bringende Verbindung von Kunst und Wirtschaft im Wiener Raum zu schaffen. Der als Verein konzipierte Cluster, bestehend aus Kunstmuseen, Kunsthochschulen und Galerien, will Aktivitäten der bildenden Kunst bündeln und gemeinsam vermarkten. Art Cluster Vienna veranstaltet dazu seit 2005 die Vienna Art Week, bei der ein nationales und internationales Fachpublikum zum Erfahrungsaustausch zusammentrifft. Führungen, Vorträge, Diskussionen und Gespräche boten auch 2007 den Rahmen für eine erfolgreiche Intensivierung der Kontakte zwischen SammlerInnen, MuseumsdirektorInnen, KuratorInnen, GaleristInnen, KunstkritikerInnen, JournalistInnen und anderen Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik.



Bundesmuseen auf  
Tourismusmessen

## Tag des Denkmals (European Heritage Day)

Die „European Heritage Days/Journées européennes du Patrimoine“ wurden vom Europarat unter Mitwirkung der Europäischen Union ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für das gemeinsame kulturelle Erbe in Europa zu fördern.

In Österreich trägt diese Initiative den Titel „Tag des Denkmals“ und bietet der Bevölkerung die Möglichkeit, Denkmale zu besuchen, die entweder wenig bekannt oder nicht öffentlich zugänglich sind. Das Publikum hat aber auch die Möglichkeit, neue Fassetten bekannter Objekte kennen zu lernen. Ziel ist es, die BesucherInnen über Aufgaben und Probleme des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege vor Ort anschaulich zu informieren und so das Bewusstsein für das reichhaltige kulturelle Erbe Österreichs zu stärken.

Der „Tag des Denkmals“ fand 2007 am 23. September statt. Rund 170 Objekte in ganz Österreich wurden für Besichtigungen – teilweise mit Spezialführungen – geöffnet. Thematisch nahmen sie Bezug zum Thema „Irdisch – Unterirdisch (Keller. Gräber. Grabungen)“.

Die BesucherInnenzahlen konnten gegenüber denen des Jahres 2006 verdoppelt werden: 2006 waren am Tag des Denkmals österreichweit 135 Objekte zur Besichtigung geöffnet; insgesamt 19.000 BesucherInnen wurden gezählt. 2007 besuchten 38.378.000 Personen insgesamt 170 Objekte in ganz Österreich.

## kulturleben.at – Kulturplattform für Kunst und Kultur

Die nationale Kulturinformationsplattform [www.kulturleben.at](http://www.kulturleben.at), die zur Förderung und Verbreitung kultureller Inhalte eingerichtet wurde, verzeichnete auch in ihrem dritten Bestandsjahr ein wachsendes Interesse der BenutzerInnen für Kunst und Kultur.

Die Plattform bietet 1.900 ausgewählte Links zu Kunst und Kultur in Form eines Kulturkatalogs. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres konnte 2007 eine Steigerung der BenutzerInnen auf 250.000 erreicht werden. Das ist ein Zuwachs von 125%. Damit liegt die Kulturplattform Österreichs im guten Schnitt der Zugriffsstatistiken internationaler Kulturplattformen, die in nahezu allen Ländern von öffentlicher Seite angeboten werden.

Im ersten Halbjahr 2007 wurde ein neues Museumsangebot zusammengestellt. Unter der Adresse [www.kulturleben.at/museumsprogramm](http://www.kulturleben.at/museumsprogramm) findet sich eine Übersicht über aktuelle Ausstellungs- und Veranstaltungshinweise der österreichischen Bundesmuseen. Dieses Programm bietet mit einer einfachen monatlichen kalendarischen Übersicht die Möglichkeit, tagesaktuelle Veranstaltungen und Spezialprogramme abzurufen. Informationen über spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche oder Sonderführungen werden so leichter zugänglich gemacht. Vor allem aber bietet kulturleben.at die österreichweit einzige Übersicht über die Angebote aller Bundesmuseen.

Der in kulturleben.at integrierte Webauftritt der Nationalagentur für immaterielles Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission in Wien wurde 2007 weiterausgebaut. Neben Informationen zum immateriellen und materiellen Kulturerbe wurden vor allem Informationen über das Veranstaltungsangebot und die damit verbundenen Vermittlungsangebote verstärkt.

Der Fokus im Bereich Schule und Jugend lag auch 2007 auf Initiativen und Aktionen rund um das Lesen sowie speziellen Informationen zum Theater für Kinder und Jugendliche. Neu aufgebaut wurde auch ein Informationsangebot für die Zielgruppe der über Fünfzigjährigen. Besonders hervorzuheben sind hier die Bereiche Erinnerungs- und Generationentheater sowie Initiativen zur Begegnung zwischen den Generationen.

## Schulaktion „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“

Die Schulaktion „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“ wurde im Schuljahr 2004/2005 in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt, der Österreichischen UNESCO-Kommission und KulturKontakt Austria initiiert. Seither wird die Schulaktion jährlich durchgeführt und immer wieder um neue Aspekte, wie zum Beispiel die Einbeziehung des immateriellen Erbes oder besonderer Jubiläen und Anniversarien, erweitert.

Ziel der Initiative ist es, das Bewusstsein von jungen Menschen für die Bedeutung des kulturellen Erbes in Österreich zu stärken und ihr Verständnis für die Erhaltungswürdigkeit des materiellen und immateriellen Erbes zu wecken. SchülerInnen aller Schultypen ab der 3. Schulstufe können sich an der Aktion mit Projekten zu Denkmälern, Denkmalschutz und Denkmalpflege beteiligen. Im Sinn der Initiative ist die Definition des Begriffes „Denkmal“ weit gefasst und schließt Welterbestätten ebenso ein wie lokale und regionale Kultur- oder auch Naturdenkmale und die Ausdrucksformen des immateriellen Kulturerbes (Musik, Sprache, Handwerk etc.).

Die Anmeldung der Schulen zur Teilnahme wird über die Projektpage [www.kulturleben.at/tradition-zukunft](http://www.kulturleben.at/tradition-zukunft) administriert, auf der auch die aktuellen Informationen über die Schulaktion für das jeweilige Schuljahr veröffentlicht sind. Da die Projektpage seit Beginn der Schulaktion besteht, bietet sie im Archiv einen Überblick über alle bisher durchgeführten Projekte.

Im Schuljahr 2006/2007 wurden 54 Konzepte eingereicht, aus denen die Jury 43 Projekte auswählte, die bei der Durchführung mit maximal € 1.500,- pro Projekt finanziell unterstützt wurden.

Die Themenvielfalt der Projekte zeigte die unterschiedlichen Ideen und Zugangsweisen zum offenen Begriff „Denkmal“. Die Gesamtkoordination der Schulaktion lag bei der Abteilung Kulturkommunikation des BMUKK. Das Projektbüro zur Beratung der Schulen war bei KulturKontakt Austria eingerichtet.

Im Rahmen der Schlussveranstaltung der Schulaktion am 12. Juni 2007 im Audienzsaal des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur stellten zehn Schulen ihre Projekte vor. Die Projekte waren im fächerübergreifenden Projektunterricht, schulübergreifend und auch grenzüberschreitend entstanden und boten einen repräsentativen Querschnitt durch die Themenvielfalt. Vertreten waren zum Beispiel die Bereiche Baudenkmale, Stoff-, Bekleidungs- und Möbeldesign, Geschichte und Vergangenheitsbewältigung, aber auch Kochkultur und Möbelflechtere.

Die Endberichte der Schulen zeigten, dass die SchülerInnen durch die Projektarbeit neue Sichtweisen auf das kulturelle Erbe gewinnen konnten. Bei sehr unterschiedlichen Aktionen und Veranstaltungen fungierten sie darüber hinaus als Multiplikatoren und riefen auch bei anderen das Bewusstsein für die Verantwortung aller zur Erhaltung des kulturellen Erbes wach.

## Webseite für die Provenienzforschung

Informationen über die von der Abteilung Kulturkommunikation eingerichtete Webplattform der Provenienzforschung sind im Kapitel über die Kunstrückgabe des Bundes dargestellt.



Projektpräsentation  
„Denkmal“

## Wien Aktion – Europa Aktion

### Wien Aktion

Die *Wien Aktion* oder *Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen* ist ein wichtiger Bestandteil der staatsbürgerlichen Erziehung und politischen Bildung der österreichischen Jugend und vermittelt während eines einwöchigen Aufenthaltes die historisch-politische, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung Wiens in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie die Zusammengehörigkeit von Bundeshauptstadt und Bundesländern.

### Europa Aktion

Die *Europa Aktion* oder *Europas Jugend lernt Wien kennen* ist im Wesentlichen darauf ausgerichtet, wie die „Wien Aktion“ Jugendlichen aus ganz Europa die historische und kulturelle Bedeutung einer Stadt näherzubringen, in der über Jahrhunderte hinweg auch europäische Geschichte mitbestimmt wurde. Der TeilnehmerInnenkreis erstreckt sich mittlerweile vom hohen Norden bis tief in den Süden (von Finnland bis Spanien) und von Ost nach West (von Staaten des ehemaligen Jugoslawiens bis nach Frankreich).

### Schulschach

Schulschach wird in österreichischen Schulen als unverbindliche Übung geführt und von sehr engagierten LehrerInnen den Jugendlichen vermittelt. Schulschach wird in Volksschulen, Unterstufe und Oberstufe und seit einigen Jahren auch speziell für Mädchen angeboten.

Den Abschluss des (Schach-)Schuljahres bilden die Bundesfinale, in denen die besten Mannschaften der o. g. Gruppierungen ermittelt werden. Diese Veranstaltungen finden jährlich in einem anderen Bundesland statt und werden von den jeweiligen LandesreferentInnen organisiert.

### SchachlehrerInnenfortbildung

Um den hohen Standard der SchachlehrerInnen zu sichern, wird einmal jährlich ein einwöchiges Seminar abgehalten, das der Fort- und Weiterbildung dient.

	TeilnehmerInnen 2007
Wien – Aktion	30.512
Europa – Aktion	3.114
<b>Gesamt</b>	<b>33.626</b>

Budget Wien Aktion 2007	€
Einnahmen (TeilnehmerInnenbeiträge)	4.942.660,96
Aufwendungen	5.100.000,00
davon:	
Unterkunft und Verpflegungskosten sowie Netzkarten der Wiener Linien	3.645.600,00
Kunst- und Kulturprogramme	1.454.400,00

## Wiener Hofmusikkapelle

**Geschäftsführender Leiter:** Dr. Eugen Jesser

**Geistlicher Leiter:** Prälat Dr. Rudolf Schwarzenberger

**Künstlerischer Leiter:** Univ. Prof. Mag. Uwe Christian Harrer

### Organisation

Die Wiener Hofmusikkapelle, deren Existenz schon vor der Regierungszeit Maximilians I. nachgewiesen werden kann, wurde von diesem den Künsten gegenüber sehr aufgeschlossenen Habsburger im Jahre 1498 reorganisiert und nach Wien berufen.

Die Wiener Hofmusikkapelle ist somit die älteste musikalische Institution Europas.

Aufgabe der Hofmusikkapelle ist die Pflege der Kirchenmusik von der Renaissance bis in das 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Tonkunst. Sie tritt in der Hofburgkapelle auf, veranstaltet aber auch kirchenmusikalische Konzerte im In- und Ausland.

Die Hofmusikkapelle setzt sich im Berichtsjahr zusammen aus:

- 42 Mitgliedern des Orchesters der Wiener Staatsoper (Wiener Philharmoniker)
- 18 Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper
- den Wiener Sängerknaben
- den Organisten Herbert Tachezi, Martin Haselböck und
- den Dirigenten Uwe Christian Harrer (Künstlerischer Leiter), Helmuth Froschauer (Ehrendirigent des Kölner Rundfunkorchesters) und Friedrich Pleyer (ehemaliger Musikdirektor am Königl. Opernhaus Lüttich)

### BesucherInnen

Die BesucherInnengesamtzahl betrug 22.638 Personen (inkl. StehplatzbesucherInnen im Kirchenschiff). Dies bedeutet eine durchschnittliche finanzielle Auslastung von 86 %.

Im Rahmen von Besichtigungen haben rund 2.300 Personen die Kapelle besucht.

### BesucherInnenangebote

Seit dem Jahre 1998 besteht eine eigene Homepage der Wiener Hofmusikkapelle [www.hofburgkapelle.at](http://www.hofburgkapelle.at), die auch die Möglichkeit zur Kartenreservierung für die Konzerte über E-Mail bietet.

Für interessierte BesucherInnen ist ein Verkaufsstand eingerichtet, wo Live-Mitschnitte von Konzerten der Hofmusikkapelle auf CDs und Videos sowie andere Geschenkartikel erhältlich sind.

### Bauliche Maßnahmen

Im Rahmen der Verbesserung des Raumangebots konnte im Berichtsjahr 2007 der Umbau des großen Probensaals der Hofmusikkapelle abgeschlossen gestellt werden. Zudem wurden Vorraum und Garderobe saniert und die Heizkörper in der Kapelle erneuert.

### Musikalische Höhepunkte des Jahres 2007

Aus Anlass der 180. Wiederkehr des Todestages von Ludwig van Beethoven lud die Wiener Hofmusikkapelle am 26. März zu einem Konzert unter der künstlerischen Leitung von Helmuth Froschauer ein. Es wurde die *Messe in C-Dur* von Beethoven konzertant zur Aufführung gebracht; Kammerschauspieler Peter Simonischek las aus Briefen von und an Beethoven und dem Heiligenstädter Testament.

Die *Lange Nacht der Kirchen in Wien* fand am 1. Juni auch in der Wiener Hofburgkapelle statt. Von 18.00 Uhr bis 1.00 Uhr wurde in einem jede Stunde wechselnden Programm die Vielfalt der klassischen Kirchenmusik dargeboten. Es wurden Werke von Desprez, Hot-

teterre, Leclair, J. S. Bach, Neruda, Telemann, W. A. Mozart, Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy und anderen aufgeführt. Mitgewirkt haben unter anderem Wolfgang Kogert an der Orgel, Peter Uray als Rezitator, Mitglieder der Wiener Philharmoniker, der Wiener Symphoniker sowie die Wiener Sängerknaben und die Choralschola der Hofburgkapelle.

Am 11. November dirigierte der designierte Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper, Franz Welser-Möst, in der Hofburgkapelle die *Messe in G-Dur* von Franz Schubert.

Die seit 1996 regelmäßig stattfindenden konzertanten Auftritte der Wiener Hofmusikkapelle wurden am 24. und 25. November 2007 im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines fortgesetzt. Unter der musikalischen Leitung ihres Ehrendirigenten Riccardo Muti führte die Wiener Hofmusikkapelle Stücke von Mutis Lieblingskomponisten Luigi Cherubini auf: Die SolistInnen der Aufführung waren Julia Kleiter, Michaela Selinger, Herbert Lippert, Jörg Schneider und Vito Pirante.

Die *Missa di dadi* von Josquin Desprez (1450 – 1521) war ein weiterer Höhepunkt des musikalischen Berichtsjahres. Unter der Leitung von René Clemencic wurde diese Messe von der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle und den Wiener Sängerknaben am 25. November 2007 in der Hofburgkapelle aufgeführt. Diese Messe gehört zu einem Konzertprogramm, das auf die Werke der Gründerzeit der Maximilianischen Hofkapelle des späten 15. Jahrhunderts zurückgreift. Die Besonderheit dieses Programms besteht darin, dass diese Musik a capella aus der überaus komplexen originalen weißen Mensuralnotation gesungen wird. Entsprechend dem Original werden auch Knabenstimmen für die Discant-Stimme herangezogen.

Am 16. Dezember 2007 wurde die *Missa Nuptialis* von Johann Heinrich Schmelzer aufgeführt. Schmelzer erlangte unter Kaiser Leopold I. als Nachfolger von Giovanni Felice Sancez die Stelle eines Vizekapellmeisters, wurde 1673 mit dem Adelsprädikat „von Ehrenruf“ geehrt und war von 1679 bis zu seinem Tod Hofkapellmeister. Diese Messe erklang letztmalig am 10. November 1918 in der Hofburgkapelle.

Insgesamt wurden in der Burgkapelle im Jahr 2007 41 Messen aufgeführt.

### Budget Hofmusikkapelle

	€	
	2006	2007
Umsatzerlöse	426.100,04	395.153,02
Aufwendungen	1.140.045,12	1.239.897,77
davon:		
Personal	764.515,12	780.971,28
Anlagen	2.530,00	2.494,80
Betriebsaufwand	373.000,00	456.431,69

Die Umsatzerlöse werden durch den Verkauf von Eintrittskarten erzielt und fließen dem Bundesbudget zu. Die Aufwendungen für die Hofmusikkapelle werden vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur getragen.

## Kunstrückgabe des Bundes im Jahr 2007

Die Rückstellungsgesetzgebung in Österreich begann bereits in den Nachkriegsjahren nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Nichtigkeitsgesetz, Rückstellungsgesetzen sowie Kunst- und Kulturbereinigungsgesetzen. Trotz dieser umfangreichen gesetzlichen Regelungen befanden sich auch 1998 noch zahlreiche Kunstgegenstände im Eigentum des Bundes, die im Zuge oder als Folge der NS-Herrschaft entzogen worden waren.

Erst durch das Bundesgesetz über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen, BGBl I 181/1998, (Kunstrückgabegesetz) wurde es möglich, diese Kunstgegenstände an die ursprünglichen EigentümerInnen beziehungsweise an deren RechtsnachfolgerInnen zurückzugeben. Grundlage für die Kunstrückgabe ist die Rechercharbeit der Kommission für Provenienzforschung (KPF), deren Aufgabe in der systematischen und lückenlosen Überprüfung der Provenienzen aller infrage kommenden Objekte der österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen besteht.

Die Ergebnisse der Forschungen werden in Dossiers zusammengefasst und dem gemäß § 3 Kunstrückgabegesetz beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur eingerichteten Beirat vorgelegt. Der Beirat gibt nach eingehender Überprüfung der Dossiers eine Beurteilung mit Empfehlungscharakter an den/die zuständige/-n Bundesminister/-in ab.

Mit Wirkung vom 1. August 2007 hat Bundesministerin Dr. Claudia Schmied den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Jabloner, zum Vorsitzenden des Beirates bestellt. Die bisherige Vorsitzende, Sektionschefin Dr. Brigitte Böck, ist in den Ruhestand getreten. Mit der Übernahme des Vorsitzes durch Präsident Jabloner wurde bereits im Jahr 2007 eine strategische Neuausrichtung der Tätigkeit des Beirates und der Kommission für Provenienzforschung vorgenommen, die jedoch erst im Jahr 2008 wirksam und daher Gegenstand des Kulturberichts 2008 sein werden.

Der Beirat trat im Berichtszeitraum 2007 zu drei Sitzungen zusammen: am 1. Juni, am 28. September sowie am 7. Dezember 2007. Dabei wurden in 22 Fällen Empfehlungen zur Rückgabe ausgesprochen, in vier Fällen wurde die Kommission für Provenienzforschung um weitere Recherchen ersucht. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied ist allen Empfehlungen des Beirates nachgekommen.

### Webseite für die Provenienzforschung

Im ersten Halbjahr 2007 wurde die Website der Kommission für Provenienzforschung fertig gestellt. Nunmehr sind Informationen zu Forschungstätigkeiten in Inventaren und Archiven, Restitutionsberichte und -materialien, Empfehlungen des Beirates zu Rückgabefällen sowie gesetzliche Grundlagen zu Kunstrückgabe und Rückstellung durch das Internet leicht zugänglich gemacht. Im Sinne des e-government der Bundesregierung ist die Webseite zur Provenienzforschung ein maßgebliches Recherche- und Kommunikationsinstrument für die mit dem Thema Provenienz befassten Menschen und Institutionen.

Durch die ausgezeichnete Benutzerfreundlichkeit sowie die Barrierefreiheit wurde dem Webauftritt zur Provenienzforschung der Multimedia-Staatspreis für e-government und öffentliche Informationsdienste 2007 verliehen.

Detaillierte Informationen über die Kunstrückgabe sind im achten Restitutionsbericht (Berichtszeitraum 2007) sowie unter [www.provenienzforschung.gv.at](http://www.provenienzforschung.gv.at) dargestellt.

## EU-Kulturangelegenheiten

### EU-Ministertreffen

2007 hatten Deutschland im ersten Halbjahr und Portugal im zweiten Halbjahr die EU-Ratspräsidentschaft inne. 2007 wurden Kulturdossiers von den EU-KulturministerInnen in Sitzungen des Rates am 24. Mai und 16. November in Brüssel verhandelt. Des Weiteren fanden auf Einladung der jeweiligen Präsidentschaft informelle MinisterInnentreffen am 13. Februar in Berlin und am 27./28. September in Lissabon statt. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied nahm an beiden informellen MinisterInnentreffen sowie an den zwei Ratssitzungen teil.

### „Europäische Kulturagenda“

Im Zusammenhang mit der *Mitteilung über eine europäische Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung* der Europäischen Kommission vom 10. Mai 2007 verabschiedeten die EU-KulturministerInnen am 16. November 2007 eine Entschließung, in welcher die Grundpfeiler einer neuen Strategie zur Förderung des Kultursektors abgesteckt wurden. Als drei strategische Zielsetzungen wurden festgelegt:

- Förderung der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs
- Förderung der Kultur als Katalysator für Kreativität im Rahmen der Lissabon-Strategie für Wachstum, Beschäftigung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit
- Kultur als wichtiger Bestandteil der internationalen Beziehungen

Die Umsetzung der EU-Kulturagenda soll mittels dreijähriger Arbeitspläne des Rates erfolgen, wobei die Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten unter der erstmaligen Anwendung der „offenen Koordinierungsmethode“ im Kulturbereich neu gestaltet werden soll. Ergänzende Aktivitäten seitens der Europäischen Kommission sind vorgesehen. Der Arbeitsplan 2008 – 2010 wird unter slowenischer EU-Präsidentschaft verhandelt und soll von den EU-

KulturministerInnen voraussichtlich am 21. Mai 2008 angenommen werden.

Dem regelmäßigen Meinungsaustausch mit dem Kultursektor wird großes Augenmerk geschenkt. Als Auftaktveranstaltung auf EU-Ebene fand am 26./27. September 2007 in Lissabon die Expertenkonferenz „Cultural Forum for Europe“ mit rund 350 TeilnehmerInnen aus ganz Europa statt.

Im Anschluss folgte ein informelles KulturministerInnentreffen, bei dem die Ergebnisse der Konferenz den MinisterInnen präsentiert wurden. Um diese Idee auf die nationale Ebene zu transportieren, veranstaltete das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gemeinsam mit der IG Kultur Österreich die Konferenz „Eine Kulturagenda für Europa – EU-Strategien und Modelle für den Kultursektor“, die am 8. November 2007

unter reger Beteiligung der österreichischen Kunst- und Kulturschaffenden im WUK/Wien stattfand. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied eröffnete die Konferenz mit den Worten: „Dialog, Austausch und Diskurs sind die Schlüssel zum Ziel, EU-Themen in eine breite Öffentlichkeit zu tragen. Bei der neuen EU-Kulturagenda geht es darum, die gesamtgesellschaftliche Wirkung von Kultur aufzuzeigen und Kultur als Politikfeld im europäischen Kontext stärker zu positionieren.“



KulturministerInnentreffen  
in Lissabon

## Programme

### „Kultur“ (2007 – 2013)

Anfang 2007 wurde das bisherige EU-Kulturförderprogramm *Kultur 2000* (2000 – 2006) durch das Programm *Kultur* (2007 – 2013) abgelöst. Wie sein Vorläuferprogramm unterstützt das neue EU-Programm künstlerische und kulturelle Kooperationsprojekte. Es trägt den Entwicklungen der vergangenen Jahre durch einen stärkeren interdisziplinären Ansatz und die Unterstützung für Kultureinrichtungen in Form von Betriebskostenzuschüssen Rechnung. Zu den drei Programmschwerpunkten wurden die Unterstützung der grenzüberschreitenden Mobilität von KulturakteurInnen und der Verbreitung von Kunstwerken sowie die Förderung des interkulturellen Dialogs erklärt.

Für die Laufzeit von 2007 – 2013 steht ein Budget von € 400 Mio zur Verfügung.

Laut Ergebnissen der Ausschreibungen 2007 wurden mit einem Gesamtbudget von € 30,85 Mio europaweit 130 Kulturprojekte gefördert. Dabei konnten sieben österreichische Projekte Fördersummen von rund € 1,29 Mio lukrieren. Gemessen am österreichischen Beitrag zum EU-Programmbudget entspricht dies einer Rückflussquote von 196 %. Im Rahmen der neuen Förderschiene für „Betriebskostenzuschüsse“ ist es drei österreichischen Kulturorganisationen gelungen, eine Unterstützung in Höhe von je € 240.000,- zu erhalten. Alle ausgewählten Projekte sind auf der Website des Cultural Contact Points [www.ccp-austria.at](http://www.ccp-austria.at) mit weiterführenden Links angeführt.

Das Arbeitsprogramm des Cultural Contact Point Austria, Beratungsstelle für das EU-Kulturprogramm in Österreich, konzentrierte sich im Jahr 2007 auf den Launch des neuen Programms. Wie in den vergangenen Jahren umfasste das Serviceangebot Veranstaltungen zur EU-Kulturförderung, Workshops für AntragstellerInnen und individuelle Beratungsgespräche. Erstmals wurden erfolgreiche Projektträger, beispielsweise das „eiccp-european institute for progressive cultural policies“ oder „Wonderland-Plattform für Architektur“, verstärkt in Informationsveranstaltungen einbezogen, um den AntragstellerInnen Wissen aus der Praxis zu vermitteln und Möglichkeit zur Diskussion zu bieten. Als weiterer Schwerpunkt wurde die Zusammenarbeit mit den Kulturministerien südosteuropäischer Länder weitergepflegt. Um die Bemühungen Mazedoniens (FYROM) und Serbiens für eine Teilnahme am EU-Kulturprogramm zu unterstützen, fanden 2007 unter Beteiligung Kroatiens in Kooperation mit den mazedonischen und serbischen KollegInnen Informationsveranstaltungen in Skopje und Belgrad statt.

### „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ (2007 – 2013)

Das neue Programm der Europäischen Union *Europa für Bürgerinnen und Bürger* unterstützt Aktivitäten und Organisationen zur Förderung einer aktiven europäischen Bürgerschaft. Insbesondere will es europäische BürgerInnen und zivilgesellschaftliche Organisationen in den europäischen Integrationsprozess einbeziehen. Den BürgerInnen und ihren Interessenvertretungen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich am Aufbau des „Projekts Europa“ zu beteiligen.

Für die Laufzeit des Programms von 2007 bis 2013 stehen insgesamt € 215 Mio zur Verfügung. Teilnahmeberechtigt sind die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Kroatien (seit November 2007). Im Rahmen des Programms werden in vier verschiedenen Kategorien Förderungen für sehr unterschiedliche Bereiche vergeben. Die Aktion 1 (Aktive BürgerInnen für Europa) unterstützt BürgerInnenbegegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften sowie BürgerInnenprojekte. Die Aktion 2 („Aktive Zivilgesellschaft in Europa“) unterstützt Forschungseinrichtungen und Organisationen der Zivilgesellschaft auf europäischer Ebene. Die Aktion 3 („Gemeinsam für Europa“) unterstützt Veranstaltungen mit großer Öffentlichkeitswirkung, Studien sowie Informations- und Verbreitungsinstrumente für BürgerInnen. Die Aktion 4 („Aktive europäische Erinnerung“) vergibt Unterstützungen für mit Massenvernichtung und Massedeportation in Verbindung stehende Stätten und Archive.

Die Einrichtung einer nationalen Kontaktstelle in der Abteilung für EU-Kulturangelegenheiten des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur wurde im Laufe des Jahres 2007 vorbereitet. Aufgabe der Kontaktstelle ist es, über das Programm zu informieren und den österreichischen AntragstellerInnen für Beratungsgespräche während der verschiedenen Projektphasen zur Verfügung zu stehen.

Im Jahr 2007 flossen insgesamt Zuschüsse in der Höhe von € 268.890,- nach Österreich. Ausgehend von einem Programmbudget von € 16,3 Mio für das Jahr 2007 betrug der Beitrag Österreichs am Budget € 347.190,-. Das bedeutet für 2007 einen Rückfluss von 77 % gemessen am österreichischen Beitrag zum EU-Programmbudget.

### „Europäisches Jahr des interkulturellen Dialogs 2008“

Das Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs 2008 ist eine europaweite Initiative, die von den EU-Mitgliedstaaten gemeinsam mit der Europäischen Kommission durchgeführt wird. Angesichts der zunehmend multikulturell geprägten Gesellschaft in Europa ist es Ziel dieses EU-Themenjahrs, möglichst viele BürgerInnen für die Bedeutung des interkulturellen Dialogs im Alltag und im Berufsleben zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt stehen Initiativen und Projekte zur Würdigung der großen kulturellen Vielfalt Europas.

In Österreich ist das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur federführend für die Umsetzung zuständig. Als Plattform zur Koordinierung von Aktivitäten wurde im Juni 2007 ein Nationalkomitee eingerichtet, in dem Ministerien, Sozialpartner sowie Schlüsselinstitutionen aus den Bereichen Bildung, Kultur, Jugend, Zivilgesellschaft und Medien vertreten sind.

2008 werden zahlreiche Initiativen und Projekte initiiert werden, um das Miteinander zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen sowie das wechselseitige Verständnis zu fördern und um diese kulturelle Vielfalt als Bereicherung erlebbar zu machen. Vor diesem Hintergrund wurden bereits 2007 einige Förderungen für interkulturelle Projekte vergeben.

### „Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas“

Der Blick der kulturinteressierten europäischen Öffentlichkeit wird 2009 auf der Stadt Linz liegen, die gemeinsam mit der litauischen Stadt Vilnius den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ tragen wird. Nach Graz 2003 darf sich somit bereits eine zweite österreichische Stadt über diese Auszeichnung freuen. Die Republik Österreich unterstützt das Kulturprogramm von „Linz09“ mit € 20 Mio und trägt damit rund ein Drittel der Gesamtkosten, die gemeinsam vom Land Oberösterreich und der Stadt Linz finanziert werden. Davon gingen im Jahr 2007 bereits € 2 Mio an „Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas“.

Für „Linz09“ stand das Jahr 2007 im Zeichen der Entwicklung eines für Linz „maßgeschneiderten“ Kulturprogramms, das in seinen großen Linien sowohl auf die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte fokussiert ist als auch perspektivisch großen Wert auf eine nachhaltige Stadtentwicklung legt.

Dabei wird künstlerisch ein Freiraum genutzt, der im Zuge des Wandels von einer Industriestadt alter Prägung zu einer technologie- und wissensbasierten Industrieregion entstanden ist und der Stadt Linz zwischen Salzburg und Wien ein eigenes Profil verleiht. Im Herbst 2007 wurden im ersten der drei Programmbücher von „Linz09“ rund 90 Projekte der Öffentlichkeit

vorgelegt. Details zum Programm und aktuelle Veranstaltungstermine sind auf der Webseite [www.linz09.at](http://www.linz09.at) verfügbar.



Linz09

Das Programm der Kulturhauptstadt startete bereits im Frühjahr 2007 mit der „Linz Europa Tour Ost“ von Hubert von Goisern, einer musikalischen Schiffstour durch 14 Länder entlang der Donau, und dem Projekt „Schaurausch“ des O.K Centrum für Gegenwartskunst, das Schaufenster der Linzer Innenstadt in eine lebendige Kunstmeile verwandelte.

### Projektförderungen

Projektträger	Projekt	€
Da Ponte Institut	6 Projekte zur Vermittlung von Interkulturalität*	70.000
Schauspielhaus Graz	Blogg the Theatre	40.000
Ziel 1=Kunst=Ziel 1 Verein zur europäischen Kultur-Vernetzung	No Chance*	15.000
EDUCULT	Migration verändert die Arbeitswelt: Wiener Kultur- und Bildungseinrichtungen im Dialog*	2.500
Liquid Loft	Tanzproduktion Running Sushi; österreichischer Beitrag zum belgischen Kunstfestival „EUROPALIA“:	6.000
	Aufenthaltskostenzuschuss Tanzproduktion Running Sushi; österreichischer Beitrag zu europäischem Festival in Amsterdam	1.530
European Institute for Progressive Cultural Policies (Eipc)	Workshop „The Post-Yugoslav Condition of Institutional Critique“; im Rahmen des EU-Projekts „TRANSFORM“	3.970
<b>Summe</b>		<b>139.000**</b>

\* Förderungen im Rahmen des Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs

\*\* Die ehemalige Abt II/7, nunmehr IV/8, ist bei Kapitel 13 (Kunst) budgetiert. Gemäß der gültigen Geschäftseinteilung werden die Projekte im Kulturbericht dargestellt.